

arbeiten, die das Reich zu leisten übernommen haben. Aber ich appelliere an ihre Liebe zu unserem Volke. Ein Besorgen der Organisation in dieser kühnen Stunde würde Deutschland der Anarchie und dem schrecklichsten Elend ausliefern. Helft also mit mir durch furchtlose und unverbrochene Weiterarbeit ein jeder auf seinem Posten, bis die Stunde der Abwicklung gekommen ist."

Der Reichstagsrat hat einen weiten Ruf nach Veröffentlichung, in welchem er auf die Gefahr aufmerksam macht, die darin liegt, daß die Ernährungsorganisation gefährdet sei, und deshalb zur Ruhe und Besonnenheit auffordert. Dasselbe kommt in folgendem Ruf zum Ausdruck, der heute veröffentlicht wurde:

In die Arbeiter- und Soldatenräte.

Das Volk muß verkörpert, wenn der Bahntransport gelöst wird. Das geschieht aber durch jeden Eingriff unzulänglicher Stellen in den Bahnbetrieb und die Bahnverwaltung. Gellern sind in verschiedenen Orten von Arbeiter- und Soldatenräten solche Eingriffe vorgekommen. In den Bereich von Reichsbahnhöfen und in die Bahnhöfe von Bahnhöfen. Das darf nicht wieder vorkommen! Wiederholungen müssen zur Weisung übergeben werden. Eisenbahner und zum Stillstand jedes einzelnen Bahnverkehrs führen. Berlin, 10. November 1918. Ebert.

Die rote Herrschaft in Berlin.

Ausbreitung der sozialistischen Republik.

Berlin, 9. Nov. Hier hat die Revolution einen glänzenden, fast ganz unblutigen Sieg errungen. Der am Morgen ausgebrochene Generalstreik führte zu einer völligen Einstellung sämtlicher Betriebe. Um die 10. Vormittagsstunde ging das Räumungsjäger-Bataillon zum Vorgehen über und schickte eine Delegation an den Arbeiter- und Soldatenrat. Weitere Truppenteile schlossen sich in rascher Folge an. Das Alexander-Regiment ging nach einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Wels geschlossen zum Vorgehen über. In der Stadt herrschte vollkommene Ruhe und Ordnung. Die Militärpatrouillen, die sich am Vormittag zahlreich in den Straßen zeigten, sind zurückgezogen. Vor dem "Vorwärts"-Gebäude, das eine Wache von Räumungsjägern erhielt, wehen rote Fahnen. Es herrscht ungeheurer Jubel und große Begeisterung.

Im Reichstags-Sitzungsraum fand eine Sitzung der Sozialisten und Unabhängigen und von Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrats statt und entschied sich dafür, für die

Bildung einer sozialistischen Republik einzutreten. Es soll zu diesem Zwecke eine verfassungskommittierte einberufen werden, die eine neue Staatsform schaffen soll.

Bestellung des WTB.

Berlin, 9. Nov. Das W. T. B. wurde heute mittig durch den Arbeiter- und Soldatenrat befehligt. Seit 3 Uhr steht der Nachrichten dienst dieses Bureaus unter der Zensur des A. und S. Rates. Die Bestellung des Bureaus geschah ohne Schwierigkeiten, so daß der Nachrichten dienst für die deutsche Presse hierdurch keine Verzögerung erleidet.

Die Kontrolle des W. T. B. ruht in den Händen des Genossen Wilhelm Carlé-Kranft.

Ein Feuergefecht am Rgl. Schloß.

Berlin, 9. Nov. Heute abend um 6 Uhr fuhr ein Passagierautomobil, von der Breitenstraße kommend, in den Schloßhof ein. Nachdem das Automobil im Schloßhof verankert worden war, fiel plötzlich ein Schuß und man sah eine große Rauchwolke am Eingange des Mariallgebäudes aufsteigen. Während man nach darüber debattiert, ob der Schuß aus dem Mariall oder vielmehr von einem Soldaten des Soldatenrats gekommen war, wurde nach der Information des Soldatenrats ein weiterer Schuß abgegeben. Als ob dies das Signal zu einer allgemeinen Schießerei gewesen sei, setzte in diesem Augenblicke aus dem Keller, sowie aus dem ersten und zweiten Stockwerk des Mariallgebäudes ein heftiges Wafenschlagen zu hören ein. Die großen nach Tausenden zählende Menschenmenge ergiff panisch nach allen Seiten die Flucht und zwischen den Mannschaften des Soldatenrats und der vertriehenen Besatzung des Mariallgebäudes entwickelte sich ein 10 Minuten langer Feuergefecht. Nachdem die Mannschaften des Soldatenrats, die hinter dem Begos-Brunnen Aufstellung genommen hatten, ihre Munition verkonsumt hatten, zogen sie sich zurück und warteten Verletzungen ab. Als diese nach einer halben Stunde eintrafen, wurde eine Attende auf den Mariall vorgenommen.

Ueber die Lage am Sonntag schreibt die "B. Z." am Mittags mit dem Hinweis, daß der Bericht von einem Augenzeugen stammt: Seit heute nacht ist von den Dächern der Säulen in der Friedrichstraße zwischen Bahnhof Friedrichstraße und den Linden, ebenso von Häusern unter den Linden und von der Friedrichstraße bis zur Königsplatz Wäldchen auf vorüberziehende Patronen des Arbeiter- und Soldatenrats mit Maschinengewehren geschossen worden. Es handelt sich dabei zweifellos um fallertrene Offiziere, die bis zum Anhalten sich zu verteidigen entschlossen sind. Die in der Nacht von Soldaten und Offizieren unternehmenden Nachforschungen blieben völlig ergebnislos, da alle diese Gebäude mit unenterrichteten Gängen untereinander verbunden sind, durch die die Offiziere sich flüchten, um nach wenigen Minuten auf einem anderen Dache zu erscheinen und das Feuer wieder aufzunehmen. Auch von den Dächern des Viktorias-Hotels, der Rgl. Wäldchen und des Viktorias-Hotels wurde mit Maschinengewehren geschossen. Auch hier wurde von den Soldaten das Feuer bald zum Schweigen gebracht und in die Gebäude eingebrungen, doch bevor diese Offiziere ihrerseits das Feuer einstellten, hatten sie

Fünf Soldaten schwer verletzt.

Die zwischen Rasse Kranzer und Rasse Wauer standen. Hier gelang es aber den in das Gebäude eingebrungenen Soldaten, einige Offiziere gefangen zu nehmen; sie brachten als Beweis ihrer Schuld bei ihnen gefundene Dummheitsstoffe zurück. Alle Gebäudekomplexe sind umstellt und werden sofort besetzt, wenn es werden noch 20 Offiziere in den unterirdischen Gängen bemerkt. Um die Witzungsfrage vor unter den Linden vorübergehend die Ruhe wiederhergestellt.

Ein nächtliches Feuergefecht hat um das Haus der deutschen Ingenieure stattgefunden. Weiter melbet der A. und S. Rat: Sonntag früh wurden in der Reichstag zwei Tote gebracht, von denen der eine am Friedrich-Ring-Ufer, der andere in der Dorotheenstraße angeklungen wurde. Die Nachrichten über die Straßenfeste sind übertrieben. In der Nähe des Schlosses wird noch immer geschossen.

Die rote Fahne auf dem Schloße.

Berlin, 9. Nov. Karl Liebknecht hißte die rote Fahne auf dem Schloße. Auch vom Brandenburger Tor weht die rote Fahne.

Die neue Regierung.

Nur Sozialdemokraten.

Berlin, 10. Nov. Die Verhandlungen zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei sind zu einem günstigen Ausgang gekommen. Die Sozialdemokratische Partei hat die Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei angeboten, mit ihr eine gemeinsame Regierung unter beiderseitiger voller Gleichberechtigung zu bilden. Von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei sind eine Reihe von Bedingungen festgelegt worden, die aus dem nachfolgenden Antwortschreiben der Sozialdemokratischen Partei an die Unabhängigen zu entnehmen sind.

Ueber die Verhandlungen zwischen den beiden sozialistischen Parteien über eine gemeinsame Regierung gibt W. T. B. nach folgenden Bericht aus:

Die Sozialdemokratische Partei hat der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei angeboten, mit ihr eine gemeinsame Regierung unter beiderseitiger voller Gleichberechtigung zu bilden. Von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei sind eine Reihe von Bedingungen festgelegt worden, die aus dem nachfolgenden Antwortschreiben der Sozialdemokratischen Partei an die Unabhängigen zu entnehmen sind.

Von dem Auftritte des Reichstags, zu einer Einigung zu gelangen, müssen wir Ihnen unsere grundsätzliche Stellung zu Ihren Forderungen darlegen. Sie fordern:

1. Deutschland soll eine sozialistische Republik sein. Antwort: Diese Forderung ist das Ziel unserer eigenen Politik. Indessen hat darüber das Volk und die konstituierende Versammlung zu entscheiden.

2. In die Republik soll die gesamte exekutive legislative und die jurisdiktionelle Macht ausschließlich in den Händen von gewählten Vertrauensmännern der gesamten werktätigen Bevölkerung und der Soldaten sein. Antwort: Wir halten ein Zusammenwirken der sozialistischen Richtungen mindestens bis zum Zulumentritt der konstituierenden Versammlung für erforderlich.

3. Ausschluß aller bürgerlichen Mitglieder aus der Regierung. Antwort: Diese Forderung müssen wir ablehnen, weil ihre Erfüllung die Volksernährung erheblich gefährden, wenn nicht unmöglich machen würde.

4. Die Beteiligung der Unabhängigen gilt nur für drei Tage als ein Provisorium, um eine für den Abschluß des Waffenstillstandes fähige Regierung zu schaffen. Antwort: Wir halten ein Zusammenwirken der sozialistischen Richtungen mindestens bis zum Zulumentritt der konstituierenden Versammlung für erforderlich.

5. Die Resorrtminister gelten nur als technische Gehilfen des eigentlichen und entscheidenden Kabinetts. Antwort: Dieser Forderung stimmen wir zu.

6. Gleichberechtigung der beiden Leiter des Kabinetts. Antwort: Wir sind für die Gleichberechtigung aller Kabinettsmitglieder. Indessen hat die konstituierende Versammlung darüber zu entscheiden.

Es ist von der Einsicht der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei zu erhoffen, daß sie sich der Sozialdemokratischen Partei nach zu einer Verständigung gelangt.

Die Organe der beiden sozialistischen Gruppen. Berlin, 10. Nov. Die Unabhängigen Sozialdemokraten, die bisher in Berlin, keine Zeitung hatten, haben die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die "Berliner Volkszeitung" befehligt. Die "Nord. Allg. Ztg." ist in "Die Internationaler" umgetauft worden. Sie feiert in ihrem Zentralblatt die sozialistische Republik. Etwas weiter nach links steht diejenige Gruppe zu stehen, die sich der "Berliner Volkszeitung" bemächtigt hat. Das Organ der Regierungsozialisten ist nach wie vor der "Vorwärts".

Keine Einigung mit der "Sportplatz"-Gruppe.

"Die rote Fahne".

Die sogenannte Spezialgruppe ist die radikalste unter den sozialistischen Strömungen, die bereits früher kommunistisch-anarchistische Züge angenommen hatte. Sie hat bisher nur Wissen durch Flugblätter. Sie hat am Sonntag den "Vorwärts" besetzt, den sie jetzt unter dem Titel "Die rote Fahne" herausgibt. Sie vertritt nicht nur die Mittelungen des A. und S. Rates und erkennt dann an, daß Ebert mit der Bildung der Regierung betraut ist, macht aber gegen die weitere Politik der Regierung bereits entschiedene Opposition. Sie veröffentlicht den Ruf nach Eberts, der dringend bittet, die Straßen zu verlassen und bemerkt im Hinblick dazu:

"Wir fordern im Gegenteil dazu auf, nicht die Straße zu verlassen, sondern bewaffnet zu bleiben und an jedem Tage auf der Spur zu sein. Die Gasse der Revolution ist nur in den Händen des Volkes sicher. Die Aufforderung des vom gestürzten Kaisers neugebundenen Reichstagsers verfolgt nur den Zweck, die Massen beimzuführen, die alle "Erkennung wiederherzustellen. Arbeiter und Soldaten bleibt auf eurer Post!"

Grüß an die russische Sowjetrepublik.

Berlin, 10. Nov. Die rote Fahne, schick ihren ersten und heißen Gruß der färbenden sozialistischen Sowjetrepublik und bittet sie, unseren russischen Brüdern kundzutun, daß die Berliner Arbeiterschaft den ersten Jahrestag der russischen Revolution gefeiert hat durch die Vollbringung der deutschen Revolution.

Die oberste Heeresleitung und die A. u. S. Räte.

Aus dem Hauptquartier ist, wie das "B. T." meldet, die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß die Oberste Heeresleitung die Absicht hat, die A. und S. Räte anerkennen.

Der Kriegsminister für die neue Regierung.

Berlin, 9. Nov. (Antik.) Wie wir hören, hat sich der Kriegsminister der neuen Regierung zur Verfügung gestellt, um die weitere Ernennung des Heeres und die Führung der Demobilisierungsaufgaben sicherzustellen.

Die Umwälzung im Lande.

Die Revolution im Industriegebiet.

Essen, 9. Nov. Im ganzen Industriegebiet von Dortmund bis Duisburg sind die Bahnhöfe von Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrats besetzt. Die Militärpersonen entlassen. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Übergabe der militärischen Gewalt an den A. und S. Rat in Leipzig.

Leipzig, 9. Nov. Dem A. und S. Rat ist die militärische Gewalt durch das Generalkommando übergeben worden. Die Entlassung wurde verweigert, für die Verpflichtung der Truppen und Urlaub zu sorgen. Die Post ist besetzt, die Abfertigung der Posten ist vollzogen. Am Sonntagabend traten sämtliche Betriebe außer der Lebensmittelversorgung und des Verkehrs in den Generalstreik.

In Frankfurt.

Frankfurt, 10. Nov. Frankfurt a. M. ist ebenfalls gemäß dem Befehl des A. und S. Rates. Der Hauptbahnhof ist von ihnen besetzt. Von den Zeitungen erscheinen nur noch die sozialistische "Volksstimme" und die "Frankfurter Zeitung". Von letzterer ist aber ein großer Teil weggelassen.

Abschluß der gesamten Magdeburger Garnison an den A. und S. Rat.

Magdeburg, 8. Nov. Amliche Meldung des Arbeiter- und Soldatenrats. Die gesamte Garnison Magdeburg hat sich dem A. und S. Rat angeschlossen. Das Generalkommando billigt die 15 Forderungen des Rates. Sämtliche Behörden haben sich dem Rat zur Verfügung gestellt. Unter Leitung des Rates, in welchem sich Sozialdemokraten und Unabhängige vereinigen, ist Magdeburg vollständig ruhig.

Es liegen uns noch eine Menge Meldungen aus allen Teilen des Reiches vor, die von der Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten berichten. Im allgemeinen hat sich die Umwälzung in Ruhe und Ordnung vollzogen. Wegen der Gleichförmigkeit der Meldungen glauben wir auf ihre Wiedergabe verzichten zu können.

Rosa Luxemburg freigelassen.

Breslau, 9. Nov. Rosa Luxemburg ist am Freitag nachmittag aus dem Breslauer Gerichtsgewahrsam entlassen worden.

Meuternde Kriegsgefangene.

Dresden, 10. Nov. In dem Gefangenenerlager Reich bei Dresden meuterten 3-4000 Kriegsgefangene. Sie haben sich in den Besitz von Waffen zu legen gewagt und bilden nun eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Es sind sofort Maßnahmen ergriffen und Truppen abgezogen, um sie zu entwaffnen und Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Durchmarsch Madeniens durch Ungarn.

Wien, 9. Nov. (Eig. Draht.) Die "Neue Freie Presse" meldet aus Wien: In dem letzten Ministerrat kam die Frage des Durchmarsches der Armee Madeniens zur Sprache. Ein konkreter Beschluß soll noch nicht gefaßt sein. Gleichzeitig erklärt die Presse jedoch, die Armee Madeniens habe den Durchmarsch durch Ungarn bereits begonnen.

Generaldirektor Balkin †.

Hamburg, 9. Nov. Generaldirektor Balkin von der Samlura-Amerika-Linie erlitt gestern nachmittag einen Schlaganfall. Er ist heute mittig alt gestorben.

Aus Stadt und Umgebung.

Was gibt es an Lebensmitteln?

Wagen- und Futtermittel-Verkauf: Am 12. November bei Frahmert. Kleine Ritterstraße, Rueden, Günterbergstraße; Kenium, Landwehrstraße; Teichmann, Unterlangen und Schulz, Weiße Mauer.

Ausgabe von 50 Gramm Tafel für die Armen der 12. Butterstraße. Abgabe der Fettmarken bis Donnerstag abend.

Die Volksbewegung in Merseburg.

Die Garnison Merseburg in den Händen des Arbeiter- und Soldatenrats.

Die Uebergabe der hiesigen Militärgewalt an den gebildeten Ortsansitz der Arbeiter- und Soldatenrats ist Sonntagabend gegen Abend nach den ganzen Tag dauernden außerordentlich schwierigen Verhandlungen mit dem stellvertretenden Kommandeur des Gefangenenerlagers, einem alten Major, und dem Arbeiter- und Soldatenrat erfolgt. Die abgenommenen Forderungen lauten u. a.: Bessere Behandlung der Mannschaften außer Dienst. Aufhebung des Pflichtgesetzes nach dem Dienst. Ziviltragen nach Dienst. Kontrolle aller Abteilungen durch den Arbeiter- und Soldatenrat und Freilassung der wegen Minderungsverletzung inhaftierten Mannschaften sowie sofortige Vorlage der Akten der aus anderen Gründen festgesetzten Mannschaften. Der stellvertretende Lagerkommandant machte im Laufe der Verhandlungen auf die gerade im Merseburger Lager mit seinen über 40000 Gefangenen besonders schwierigen Verhältnisse und die bei Minderungsverletzung der Disziplin Ruhe und Ordnung drohenden Gefahren aufmerksam und ersuchte dringend, für verlässlichen Schutz zu sorgen. Diesem Beslangen erlaubte der Arbeiter- und Soldatenrat als durchaus befriedigend an und lagte bedeutende Ver-

